So viele Gäste aus Georgien waren noch nie in Saarbrücken



In drei Sprachen abgefaßt war das Transparent, mit dem das Staatstheater seine georgischen Gäste begrüßte: in Georgisch, Russisch und Deutsch. Rund dreißig Künstler kamen gestern, nach dem Flug Tiflis – Moskau – Frankfurt, mit dem Bus in Saarbrücken an. Wenn heute noch die zehn erwarteten Solisten eintreffen, halten sich rund 60 Georgier in der Landeshauptstadt auf: So viele waren es noch nie. Foto: Schmidt

Großes Hallo im Theater

zi. Saarbrücken. Es war ein weiter Weg, den die Gäste zurückgelegt hatten, bis sie am Montagnachmittag endlich bei Erdbeertorte und Nußkranzkuchen am weißgedeckten Tisch in der Kantine des Staatstheaters Saarbrücken saßen. Über Moskau kamen sie per Flugzeug aus der Hauptstadt der sowjetischen Republik Georgien, aus Tiflis, zur Georgischen Woche am Theater, die am Mittwoch beginnt.

Damit ist das bislang größte Aufgebot an georgischen Gästen an der Saar willkommen geheißen worden. Obendrein sind noch nicht einmal alle da. Zur schon seit Tagen vorhandenen Vorhut stießen gestern rund dreißig Künstler und der Kulturminister Georgiens, Otar Taktakischwili.

Weiterhin erwartet werden heute noch über zehn Theater- und Opernsolisten, so daß mehr als sechzig Georgier an der Georgischen Woche in Saarbrücken teilnehmen, was allein schon von der Zahl her einen Kulturaustausch-Rekord darstellt, den Saarbrückens Theater und die Künstler und Kunstbetreuer aus Tiflis zustande brachten.

Zum Empfang für die Gäste wehte über den Theaterstufen ein Transparent mit der Aufschrift „Herzlichen Gruß unseren Gästen" in drei Sprachen: Georgisch, Russisch und Deutsch. Zum Saarbrücker Empfangskomitee, das den Gästen bis Frankfurt entgegengereist war, gehörte auch der Vorsitzende des Personalrats, August Grossklos. Im Namen des im Krankenhaus liegenden Generalintendanten Hermann Wedekind hieß er die Gäste auch am Zielort willkommen.

Ebenfalls nach Frankfurt gereist war der Vorsitzende des Theater-Zweckverbandes, Leitender Ministerialrat Alfred Schwarz, um den georgischen Kultusminister zu begrüßen und nach Saarbrücken zu geleiten. Otar Taktakischwili ist nicht nur Minister des Sowjetlandes, sondern auch der Komponist der Oper „Mindia", deren westeuropäische Erstaufführung am Freitag dieser Woche zu den hervorragenden Ereignissen der Georgischen Theaterfesttage zählen wird.

Kundendienst für Fußball-Fans

Netzkarte für 30 Tage und Sonderzüge der Bundesbahn

ge. Saarbrücken. Die Deutsche Bundesbahn wartet bei der kommenden Fußball-Weltmeisterschaft in der Bundesrepublik mit einem außergewöhnlichen und interessanten Kundendienst auf. Neben zahlreichen Sonderzügen zu allen Spielen dieser WM-Runde bietet sie allen Besuchern eine Netzkarte an, die für alle Strecken auf die Dauer von 30 Tagen gültig ist.

„Wir wollen damit ermöglichen", so war bei der Pressestelle der Direktion Saarbrücken zu erfahren, „daß die Besucher nicht nur Fußball sehen, sondern Land und Leute kennenlernen können."

Die Netzkarte zur Weltmeisterschaft ist gegenüber den Normalfahrpreisen erheblich verbilligt. Mit dieser Karte kann man – das sei noch einmal herausgestellt – beliebig oft mit der Bundesbahn fahren, und zwar auf allen Strecken. Wer will, kann eine Nonstoptour durch die Bundesrepublik – nur unterbrochen vom Besuch der Fußballspiele – absolvieren.

Dieser Extradienst wird allen Interessenten angeboten, gleichgültig ob Ausländer oder Bundesbürger. Die Formalitäten sind einfach. Es wird lediglich ein Paßbild benötigt.

Die Netzkarten werden bei allen Fahrkartenausgaben sowie bei den Reisebüros mit Fahrkartenverkauf angeboten. Sie können von jedem Kalendertag an gelöst werden und haben dann 30 Tage Gültigkeit. Aufgrund der ersten Anfragen rechnet die Bundesbahn mit großem Interesse für diesen Kundendienst zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974.

SOULAB